

Baden-württembergischer Landesverbandstag der Unternehmerfrauen im Handwerk (ufh)

## Wichtiger gesunder Menschenverstand

Einmal mehr fand der jährliche zweitägige Verbandstag des „Landesverbandes der Arbeitskreise der Unternehmerfrauen im Handwerk Baden-Württemberg“ (ufh) im badischen Europa-Park in Rust statt. Die Vorsitzende, Präsidentin Ruth Baumann aus Freiburg, konnte dabei 130 engagierte Frauen aus dem ganzen Land und über 30 Ehrengäste begrüßen. Grußworte sprachen Vertreter des Handwerks sowie der befreundeten Organisationen. Die Festansprache hielt Wolfgang Grupp, Inhaber der erfolgreichen schwäbischen Textilfirma Trigema in Burladingen. Auf ebenso breites Interesse stieß der Vortrag von Monika Matschnig, der kompetenten österreichischen Expertin für Körpersprache.

Die Vorsitzende des Arbeitskreises Hochschwarzwald, Brigitte Mayer aus Löffingen, hieß die Damen willkommen und freute sich über die rege Teilnahme. Die Landesvorsitzende R. Baumann, die zusammen mit ihrem Ehemann ein Bauunternehmen betreibt, begrüßte mit launigen Worten die engagierten Vertreterinnen der Arbeitskreise. Sie gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Landesverbandes im abgelaufenen Jahr und kritisierte – sicherlich zu Recht – die ständig wachsende Bürokratisierung im Wirtschaftsleben. Wichtiger ist ihrer Meinung nach die Transparenz bei verschiedenen Tätigkeiten wie z.B. bei den Ruhezeiten für Berufskraftfahrer. Kritisch sieht sie ebenso den Aufwand der in diesem Jahr wieder durchgeführten Sozialwahlen, die allein 50 Mio. € unnötige Kosten verursachten. Bei den Privatinsolvenzen sieht sie die vorgesehene Verkürzung der „Wohilverhaltens-Phase“ mit zwei Jahren als viel zu kurz an. Für das Kürzel „ufh“ fand sie die neue Definition „unsere Frauen handeln, denn sie sind nachhaltig und haben Bestand.“ und schloss mit den Worten „Gott schütze unser ehrbares Handwerk und achte auf unser aller Menschenverstand“. Der langanhaltende Beifall zeigte, dass Frau Baumann den Nerv der Frauen getroffen hatte.

Mauritia Mack, Ehefrau des Mitinhabers Jürgen Mack, begrüßte die Damen namens des Europa-Parks. Sie dankte für die fortwährende Präsenz des ufh-Landesverbandes, der bereits zum vierten Mal seine Jahrestagung in Rust abhalte. „In Familienunternehmen kommt der Frau eine große Bedeutung zu. Sie nimmt anspruchsvolle Aufgaben wahr, für die sie ein gutes Netzwerk benötigt.“ Frau Mack verwies auf einige Neuigkeiten in Deutschlands größtem Erlebnispark und wünschte einen genussreichen Aufenthalt. Für Dr. Wolfgang Müller, Oberbürgermeister von Lahr und Vorsitzender der Wirtschaftsregion Ortenau, war der „Parforceritt“ von R. Baumann „durchaus nachvollziehbar“; auch er kritisierte das Übermaß an Verboten seitens der Wirtschaftspolitik. „Gerade deshalb sind Frauen in der Kommunalpolitik wie in der Wirtschaft heute wichtiger denn je. Hinter jeder erfolgreichen Frau stehen zwei Männer, die dies gerne verhindert hätten“, merkte der OB humorvoll an. Es habe schon immer starke engagierte Frauen gegeben. „Es ist schon viel erreicht worden, aber es muss noch mehr geschehen.“

Norbert Brugger, Bürgermeister von Löffingen, dem schönen Erholungsort nahe der Wutachschlucht, stellte seine Gemeinde (mit über hundert Vereinen) kurz vor und betonte „Aufrichtigkeit und Geradlinigkeit sollten nicht nur in der Politik für uns alle gelten.“ Er überbrachte die Grüße des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, in dem neben der Landwirtschaft der Tourismus bedeutsam seien.

Die Unternehmerfrauen werden seit vielen Jahren auch von der Wirtschaft unterstützt. Für den Partner Innungskrankenkasse sprach Vorstandsmitglied Albrecht Mayer von der „IKK classic“ (jetzt mit Sitz in Dresden), der inzwischen sechstgrößten Krankenkasse in Deutschland mit über sechs Millionen Mitgliedern. Als weiterer verlässlicher ufh-Partner gelten die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Land. Da die langjährige Ansprechpartnerin dieser Institute, Alexandra Hense, geschäftlich verhindert war, überbrachte einmal mehr Hartmut Sandmann die Grüße des Baden-württembergischen Genossenschaftsverbandes. Er ging kurz auf die noch immer schwelende, weltweite Finanz- und Börsenkrise ein, wo er die „Macht der Ratingagenturen“ kritisch beleuchtete. Beide Redner sicherten die Fortsetzung der Kooperationen ihrer Häuser mit dem ufh-Landesverband auch im Jahr 2012 zu, was mit Beifall zur Kenntnis genommen wurde.

Für die Handwerkskammer Freiburg betonte deren Präsident, Schlossermeister Paul Baier, in seinem Grußwort, wie wichtig unverändert der gesunde Menschenverstand im Wirtschaftsleben und in der Politik sei. Als durchaus gelungen bezeichnete er die seit gut einem Jahr laufende Kampagne „Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan“. Auch er lobte die Unterneh-

merfrauen, die auch für die Kammer ein verlässlicher Partner seien. Der neue Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstages, Oskar Vogel, verwies auf den steigenden Frauenanteil im Handwerk. „Jede fünfte Gründung erfolgt bereits durch eine Frau“, erläuterte er, „daher ist jeder Tag ein Frauentag“.

### **Beständige Unternehmerleistung als Voraussetzung für sichere Arbeitsplätze**

Ein Höhepunkt der Jahresversammlung war der engagierte, anderthalbstündige Vortrag von Wolfgang Grupp (69), dem erfolgreichen Alleininhaber der „Trigema“ (in der neuen Rechtsform des „Eingetragenen Kaufmanns“, der häufigsten Unternehmensform in Deutschland). Die Firma, 1919 in Burladingen auf der Schwäbischen Alb als „Trikotwarenfabrik Gebr. Mayer KG“, gegründet, orientiert sich von der traditionellen Trikotwarenfertigung hin zur innovative Produktionsstätte für moderne, qualitativ hochwertige Freizeitkleidung.

Bislang hat es keine Entlassungen gegeben, weshalb Grupp immer wieder allgemeine Hochachtung gezollt wird. „Dies zeigt, dass man auch in einer schwierigen Branche Erfolg haben kann. Wir beschränken uns auf unsere Kernkompetenz, wo wir stark sind.“ Und weiter: „Was für Manager haben wir, deren Kennzeichen oft Gier und Größenwahn sind? Den Schaden haben wir Steuerzahler getragen.“ Beschäftigt werden heute gut 1.200 Personen, darunter rd. 800 Frauen „und nur 32 in der Verwaltung“. Bekannt ist das Unternehmen auch dafür, dass die Kinder der Mitarbeiter(innen) bevorzugt eingestellt werden, d. h. ihnen wird regelmäßig eine Stelle angeboten: „Der Nachwuchs aus den eigenen Reihen ist für uns eine Riesenchance. Ausbildung ist für mich das A und O. So sind alle leitenden Mitarbeiter im Hause groß geworden. Wir vermeiden auch irgendwelche Abhängigkeiten, weder bei Kunden oder Lieferanten noch bei Banken.“

Der Selfmade-Mann Grupp bekennt sich dazu, dass sein Personal „einen gerechten Lohn erhält, dass sie davon leben können.“ 90 % der einheimischen Firmen ist unverändert mittelständisch geprägt, „die einfach beweglicher sind. Daher müssen wir wieder zurück zu den Familienbetrieben, bei denen der Zusammenhalt die großen Leistungen ermöglicht. Wir müssen Vertrauen, Glaubwürdigkeit und die Prinzipien eines ehrbaren Kaufmanns wiederbeleben. Wichtig ist, was ein Unternehmen selbst schafft – sozial ist, wenn neue Arbeitsplätze entstehen.“ Der Firmenchef verdeutlichte dies mit Zahlen: „In einer bedarfsgedeckten Wirtschaft wie Deutschland muss der Hersteller auch Handelsfunktionen mit übernehmen.“

Wir schaffen zu 78 % Wertschöpfung (produzieren also selbst) und kaufen nur 22 % dazu – und dies bei einem Lohnanteil von immerhin 52 %.“ So schafft es die Familie Grupp, autark zu bleiben und keine Kredite aufnehmen zu müssen. „Wir wollen nur so groß sein, dass ich stets den vollen Überblick bewahre.“ Daher wird „nur für das Heute und nicht auf Vorrat produziert.“ Und schließlich weiß er: „Die Verantwortung eines Unternehmers ist nicht delegierbar.“ Der langanhaltende Beifall für den wirkungsvollen Gast war sicherlich berechtigt.

### **Klippen bei Arbeitsverträgen**

Der Nachmittag des ersten Tages stand ganz im Zeichen des Arbeitsrechts, das bekanntlich einem steten Wandel dank aktueller Urteile der verschiedenen Gerichtsinstanzen unterworfen ist. Der hierauf spezialisierte Rechtsanwalt Christian Beck aus Nürnberg verstand es, die nicht ganz einfache Materie in knapp zwei Stunden verständlich nahezubringen. Dank einem immerhin 40-seitigen Manuskript (das alle Teilnehmerinnen zum Nachlesen erhielten) konnten die Damen zudem quasi eine gute Arbeitshilfe mit heimnehmen. „Streit vermeiden – Arbeitsverträge rechtssicher und zukunftsweisend gestalten!“ lautete das Thema.

### **Charmante Botschafterin aus Österreich**

Nach einer wiederum sehr gelungenen Abendveranstaltung mit zircensischen Einlagen seitens des Europa-Parks stand der Vormittag des zweiten Tages zunächst im Zeichen von Monika Matschnig, der drahtigen österreichischen Expertin Nr. 1 für Körpersprache (lt. „Focus Money“). Sie beeindruckte durch ein zweistündiges rhetorisches Feuerwerk, das höchste Konzentration erforderte. Die diplomierte Psychologin sprach humorvoll über „Wirkung. Immer. Überall“ und verdeutlichte engagiert, wie „frau“ ihren Standpunkt sicher und überzeugend vertreten kann. „Souverän und charismatisch zu wirken, ist der Schlüssel zum persönlichen wie beruflichen Erfolg“, lautet ihr Credo. An relativ einfachen Beispielen zeigte sie auf, wie wir nicht nur im Geschäftsleben auf Dritte wirken. Locker vermittelte sie ihre Lebensweisheiten wie „Wir glauben mehr dem Körper als der

Sprache“. „Alles was ich tue, muss mit Leidenschaft erfolgen. Nur dann kann ich Dritte begeistern!“ Als Bestandteile einer positiven Ausstrahlung (*Charisma*) nannte die Rednerin Körpersprache („*Eine gerade Kopfhaltung vermittelt Kompetenz*“), Präsenz, Empathie (*Einfühlungsvermögen*), Kongruenz („*Was ich denke, sage, tue*“) und Inszenierung des eigenen Auftritts, wie es die US-Präsidenten oder Steve Ballmer von Microsoft („*I love this company*“) meisterhaft beherrschen.

Wichtig ist ihr, eine positive Einstellung zum Unternehmen, zu Vorgesetzten, zu Kollegen und zu Mitarbeitern nachdrücklich zu vermitteln. „Dazu gehören Selbstbewusstsein (*die eigenen Stärken und Schwächen kennen*), Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, was aber nicht in Überheblichkeit ausarten darf.“ Dies demonstrierte Matschnig mit ihrem authentischen Auftreten, das die Unternehmerfrauen begeisterte.

## **Bericht vom ufh-Bundesverband**

Ein weiterer Bestandteil der überaus gelungenen Zusammenkunft war der Vortrag der ufh-Bundesvorsitzenden Heidi Kluth aus Niedersachsen, die die aktuelle Arbeit des Verbandes vorstellte, dem sie seit 2007 vorsteht. Deutschlandweit sind derzeit rund 7.000 Handwerker-Frauen organisiert. „Wir brauchen weiterhin neue, junge Frauen als Mitglieder“ lautet ihr Credo. Daher wurde eine fröhliche Comicfigur geschaffen. Ebenso sind neue Flyer und Broschüren in Auftrag gegeben worden.

Im Anschluss daran, konnte Ruth Baumann noch verschiedene Arbeitskreise zu ihren Jubiläen gratulieren. Neben einem Blumengruß an die Vorsitzende, überreichte sie seitens des Landesverbandes noch einen „Zuschuss“ zu den Geburtstagsfeierlichkeiten. Für jeweils 20 Jahre erfolgreiches Engagement konnte die Präsidentin den Arbeitskreisen Hochschwarzwald / Titisee-Neustadt, Schwarzwald Baar Kreis und Tuttlingen gratulieren, 25 Jahre besteht der Zusammenschluss in Weinheim und auf 30 Jahre „Handwerksarbeit“ kann der Arbeitskreis Heidelberg verweisen.

*Hartmut Sandmann*

Die nächste Landesverbandstagung Baden-Württemberg findet im September 2012 in Böblingen statt; 2013 ist die Jahrestagung erneut im Europa-Park in Rust vorgesehen.

HS/sg.  
27. Sept. 2011